

TZ 5.03.11

„Das ist eine charmante Lösung.“

SG BW Schneidhain lobt den Plan eines einheitlichen Spielareals – Vereinsheim nicht überdimensioniert

Das Projekt Sportplatzverlegung sieht die SG BW Schneidhain nach den jüngsten Diskussionen auf einem guten Weg. Nur mit der ALK gibt es Differenzen.

Schneidhain. „Das ist eine charmante Lösung.“ Mit diesen Worten kommentiert der Vorsitzende der SG Blau-Weiß Schneidhain, Michael Planer, die jüngsten Entwicklungen in Sachen des geplanten Sportplatzbaus in Schneidhain. Planer bezieht sich auf die von Bürgermeister Leonhard Helm (CDU) ins Spiel gebrachte Lösung, wonach bei einer Verlegung des Sportplatzes das Ensemble von Sportplatz, Rollschuhbahn und Bolzplatz nicht zerschlagen werden soll. Dadurch würden laut Planer die Vorstellungen von „90 Prozent“ der Menschen, die von dem Projekt

emotional berührt sind“, berücksichtigt.

Nun habe er die Hoffnung, dass sich auch die Stadtratsordnenversammlung dafür entscheide. Außerdem hoffe er, dass sich die ALK in diese Richtung bewege. Wie berichtet, hatte die unabhängige Gruppierung diese Woche im Ortsbeirat von Schneidhain gegen dem Vorvertrag zwischen der Stadt Königstein und dem Investor gestimmt. Unter anderem fordert die ALK einen separaten Bebauungsplan für die Fläche an der Heinrich-Dorn-Halle, auf der laut Helm das künftige Spielareal entstehen soll.

Bei der SG BW Schneidhain wiederum betrachtet man generell die Entwicklung des Gesamtprojekts, und dabei natürlich des Sportplatzbaus, als positiv. Die neue Anlage sei aber auch mit einem Wertbei-

trag von 100.000 Euro verbunden, verkündete Planer den Mitgliedern auf der jüngsten Jahreshauptversammlung. Dieser solle möglichst durch Spenden erbracht werden. Wie Planer auf Anfrage der TZ mitteilt, strebt man bei dem Eigenbeitrag ein Modell an, bei dem der Verein rund 80.000 Euro bar einbringt. Den Rest wolle man über Eigenleistungen zusteuern. „Eventuell können wir den Parkplatzpflastern, bei der Rodung des neuen Geländes oder beim Abriss des Vereinsheims mithelfen“, schwört Planer vor. Über dieses Modell wolle man mit der Stadt verhandeln.

Misserstanden fühlt sich Planer von der ALK in Sachen des geplanten neuen Vereinsheims. Die Aktivongsgemeinschaft wirft dem Verein vor, eine „deutlich überdimensionierte“ neue Behausung zu planen.

Offensichtlich solle das Schneidhainer Vereinsheim eine wesentlich größere Grundfläche als das Vereinsheim des 1. FC Königstein am Kreisler erhalten.

„Das ist alles nicht wahr“, weist SG-Boss Planer diese Kritik zurück und spricht von einem Misserständnis zwischen Verein und ALK. Man wolle sich nur an das anlehnen, was auch dem FC Königstein gewährt worden sei. Von vier Umkleieräumen und zwei Duschbecken etwa, wie die ALK unterstelle, könne keine Rede sein. Man habe nur die Hälfte im Auge. Mit der gewonnenen Fläche wolle man einen Trainingsraum einrichten, in dem Geräte aufgestellt werden sollen. „Vorbild ist der MTV Kronberg mit seinem Sportstudio“, sagt Planer. Im März, April wolle man mit der Stadt über Details sprechen. Ks